

Tucholsky, Kurt: Saisonbeschuß (1912)

1 Nun reibt der Heldenvater sich mit Margarine
2 die Schminke aus dem fetten Doppelkinn,
3 und auch im Silberhaar die Heroine
4 legt alles ab und hin.

5 Verstaubt und leer steht nun der Kassenschalter;
6 sie schieben alle nacheinander ab:
7 das Personal und der Konkursverwalter
8 und Herr von Glasenapp.

9 Und es erheben sich so manche Fragen:
10 Da Hollaender nicht immer schweigen kann,
11 – der Speichel rinnt auch in den warmen Tagen –
12 wo läßt es dieser Mann?

13 Wovon soll der Gerichtsvollzieher leben?
14 Es bleibt nicht immer, wie es einstens war . . .
15 und wohin soll er nun den Kuckuck kleben?
16 O einziger Lothar!

17 Und kurz und gut: Nicht immer gings dem süßen Kinde
18 Thaliens gut, und meistens nur so so . . .
19 Nun aber kommen Wiesen und die Sommerwinde –
20 Rideau!
21 Rideau!

(Textopus: Saisonbeschuß. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53451>)